

Mitteilung

im: **Planungsausschuss**

Betreff: Spielplätze und Spielräume, Bürgerschaftliches Engagement

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung: Entwurf Spielplatzpatenschaften, Entwurf Matching-Fonds- Richtlinien, Spielplatzliste

Die Verwaltung teilt mit:

Die Universitätsstadt Tübingen sieht sich als „junge Stadt“ besonders in der Verantwortung, Kindern und Jugendlichen angemessene Spiel- und Bewegungsräume anzubieten. Angesichts knapper Mittel müssen neue Wege begangen werden, um die gewohnten Standards nicht nur zu erhalten sondern zu verbessern.

Seit einem Jahr gibt es deshalb eine Projektgruppe Spielplätze/ Spielräume in der Stadtverwaltung. In der Gruppe sind vertreten das Stadtplanungsamt, der Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales, das Hochbauamt, die Stadtbaubetriebe und das Kompetenzzentrum Bürgerschaftliches Engagement. Über die bisherigen Ergebnisse der Projektgruppe und die weiteren Arbeitsziele soll mit dieser Vorlage informiert werden.

Der Projektauftrag lautet „Kinderfreundliches Tübingen – Spielräume in der Stadt- Spielplätze planen, bauen, unterhalten“.

Ziele dieser Dezernats- und ämterübergreifenden Projektgruppe sind

- die Verbesserung der Spielräume und Spielplätze in der Stadt; sie sollen auch den unterschiedlichen Neigungen von Jungen und Mädchen gerecht werden
- die Erleichterung und Sicherung der bürgerschaftlichen Mitwirkung
- größere Zufriedenheit bei Elterninitiativen und Bürgerschaft
- Reduzierung der Kosten des laufenden Unterhalts, um einen größeren Anteil der vorhandenen Mittel verwenden zu können

Was bisher geschah:

1. Es wurden alle Spielplätze in ihrem Zustand erfasst, bewertet und in 4 Kategorien eingeteilt.
2. Es wurde begonnen, anhand von statistischen Daten einen theoretischen Spielplatzbedarf im Stadtgebiet zu ermitteln.
3. Um bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen, wurden Regeln entwickelt:
 - matching-fonds-Richtlinien: diese Richtlinien regeln das Zusammenspiel zwischen dem städtischen Finanzrahmen und bürgerschaftlichen Spenden bei der Sanierung von Spielplätzen.

- Spielplatzpatenschaften: Für Bürgerinnen und Bürger, die eine verbindliche Verantwortung für einen Spielplatz übernehmen wollen, indem sie z.B. den Spielplatz regelmäßig auf Missstände kontrollieren, kleine Pflegearbeiten übernehmen usw., wurde ein Patenschaftsvertrag entwickelt, der die Rahmenbedingungen für diese ehrenamtliche Tätigkeit beschreibt.

Diese beiden Vereinbarungen wurden mit den Spielplatzinitiativen und dem Büro Aktiv besprochen und fanden deren Zustimmung.

Sowohl die matching-fonds-Richtlinien als auch das Konzept der Spielplatzpatenschaften werden dem Gemeinderat in der nächsten Runde zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Laufe der Projektarbeit wurde klar, dass die Spielplatz-/Spielraumentwicklungsplanung nicht von einer temporären Gruppe geleistet werden kann, sondern dass dieses Aufgabengebiet beim Stadtplanungsamt angesiedelt werden sollte.

Schon 1992 (?) wurde im Auftrag des Stadt-sanierungsamtes eine Untersuchung mit dem Thema „Bausteine für eine kinderfreundliche Stadt“ in Auftrag gegeben. Hierin sind viele Vorschläge für die Gestaltung einer kinderfreundlichen baulichen Umwelt enthalten, die auf ihre Umsetzung warten. Auch dies sollte eine kontinuierliche Aufgabe der Verwaltung sein.

Wie soll es weitergehen?

Die Projektgruppe hat sich vorgenommen, noch ein Jahr weiter zu arbeiten und folgende Themen zu bearbeiten:

- Langfristiges Sanierungskonzept in Verbindung mit Pflege- und Gestaltungsstandards
- Konzept für naturnahe Spielräume
- Weiterbearbeitung eines Spielraumentwicklungsplanes
- Massnahmen für die Verbesserung des Wohnumfeldes unter dem Aspekt „Kinderfreundlichkeit“
- Weiterhin, wie auch im vergangenen Jahr geschehen, Einbindung/ Unterstützung der Spielplatzinitiativen